



Der Bundespräsident

Dr. Heinz Fischer

Sehr geehrte Damen und Herren!

Ich begrüße es sehr, dass Sie heute zu einem - wie es von den Organisatoren bezeichnet wird - „Sommerkonzert Julia - Orgel Spontan International Wien 2008“ in der Lutherischen Stadtkirche im 1. Wiener Gemeindebezirk zusammengekommen sind.

Die breit angelegte Veranstaltung greift nicht nur ein menschlich, sondern auch politisch höchst bedeutsames Thema auf, nämlich die individuelle und gesellschaftliche Sorge um verschwundene oder vermisste Mitmenschen.

Meine Damen und Herren!

Es ist eine wesentliche Aufgabe einer verantwortungsvollen Politik, die sozialen Grundvoraussetzungen für ein solidarisches Miteinander in der Gesellschaft zu schaffen. Dazu gehört, dass der einzelne nicht nur in seinen Rechten und Pflichten ernst genommen, sondern auch in seiner umfassende Schutzbedürftigkeit gesehen und anerkannt wird.

Das bedeutet, dass wir als Politikerinnen und Politiker die Verpflichtung haben, bei den Bürgerinnen und Bürgern die Sorge um den Mitmenschen, um konkrete Solidarität und das notwendige Mitgefühl wach zu halten und zu fördern. Für mich zählen daher auch Bemühungen um Menschen, die als vermisst gelten, zu den besonderen öffentlichen und persönlichen Aufgaben und Herausforderungen.

Die heutige Veranstaltung befasst sich aber nicht nur mit der Sorge um gegenwärtig verschwundene – meist junge – Mitbürger. Diese Zusammenkunft führt uns darüber hinaus auch zurück in die Schreckensherrschaft des Nationalsozialismus und seine entsetzlichen

Auswirkungen auf das persönliche Schicksal vieler Menschen in unserem Land.

Die Organisatoren haben es sich zur Aufgabe gemacht, im Rahmen dieses Konzertes auch jener Betroffenen zu gedenken, die damals gewaltsam und systematisch zum „Verschwinden“ gebracht worden sind.

Ich sehe es als unsere Pflicht an, über das große Leid öffentlich zu sprechen, das damals durch Verfolgung, Freiheitsberaubung und die damit verbundenen Grausamkeiten entstanden ist.

Vergangenheit wird so zur Gegenwart und Gegenwart zur Vergangenheit, und das ist das Besondere an Ihrer heutigen Zusammenkunft. Es wird zweifellos zur Sensibilisierung und Bewusstmachung dieser Ereignisse beitragen: Vermisste Menschen, unabhängig von Alter und Geschlecht, Sprache und Herkunft, Zeit und Raum dürfen nicht einfach ihrem Schicksal überlassen oder vergessen werden.

Ich danke den Veranstaltern dieses der Erinnerung gewidmeten Zusammentreffens und wünsche Ihnen allen, die Sie gekommen sind, das verdiente soziale Echo.

Mit den besten Grüßen und Wünschen

A handwritten signature in black ink, reading "Heinz Fischer". The signature is written in a cursive, flowing style.

Wien, im September 2008